



Emmanuel Macron ist in Kamerun eingetroffen, der ersten Station seiner Afrika-Reise

Der französische Präsident Emmanuel Macron traf am Montagabend in Yaoundé, Kamerun, ein, der ersten Station seiner viertägigen Reise durch Afrika. Er will dort mit seinem Amtskollegen Paul Biya zusammentreffen, da Afrika derzeit von Russland stark umworben wird.

Der französische Präsident Emmanuel Macron traf am Montagabend, dem 25. Juli, in Yaoundé ein. Es ist sein erster Besuch in Kamerun und Zentralafrika, mit dem Ziel, die schwächelnden politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wiederzubeleben.

Es ist der erste Besuch eines französischen Staatsoberhauptes in Yaoundé seit 2015.

Emmanuel Macron wurde gegen 22.40 Uhr Ortszeit (23.40 Uhr) am Flughafen von Yaoundé vom kamerunischen Premierminister Joseph Dion Ngute begrüßt.

Die viertägige Reise, die ihn auch nach Benin und Guinea-Bissau führen wird, soll sein „Engagement für einen Ansatz zur Erneuerung der Beziehungen Frankreichs zum afrikanischen Kontinent“ bekräftigen, wie der Élysée-Palast meldete.

Emmanuel Macron wird am Dienstagmorgen im Präsidentenpalast zu einem Gespräch mit seinem 89-jährigen Amtskollegen Paul Biya erwartet, der Kamerun seit fast 40 Jahren autoritär regiert.

Die Staatsoberhäupter werden über Sicherheitsfragen vor dem Hintergrund der dschihadistischen Bedrohung in Nordkamerun durch die Boko Haram und des seit über fünf Jahren andauernden Konflikts zwischen bewaffneten separatistischen Gruppen und den Sicherheitskräften im Nordwesten und Südwesten des Landes sprechen.

Emmanuel Macron hatte für Empörung bei den Machthabern in Kamerun gesorgt, als er 2020 erklärte, er habe „Druck auf Paul Biya“ wegen der „untragbaren“ Gewalt in diesen Regionen ausgeübt.

Nach einem Mittagessen mit Paul Biya und seiner Frau Chantal wird Emmanuel Macron, begleitet von mehreren Ministern, darunter Catherine Colonna (Auswärtige Angelegenheiten), mit Vertretern der Jugend und der Zivilgesellschaft zusammentreffen. Er wird den Tag im „Noah-Dorf“ mit dem ehemaligen französischen Tennischampion Yannick Noah ausklingen lassen, der in einem Arbeiterviertel in Yaoundé, wo er mehrere Monate im Jahr verbringt, ein Freizeit- und Bildungszentrum aufbaut.



Emmanuel Macron ist in Kamerun eingetroffen, der ersten Station seiner Afrika-Reise

Der Besuch findet zu einer Zeit statt, in der die ehemalige Kolonialmacht Frankreich seinen Einfluss vor allem in wirtschaftlicher und handelspolitischer Hinsicht gegenüber China, Indien oder Deutschland schwinden sieht. Französische Unternehmen machen nur noch etwa 10% der Handelsbeziehungen aus, während es in den 1990er Jahren noch 40% waren.

Das erklärte Ziel Macrons ist, neue Partnerschaften im Agrarbereich mit Kamerun, der größten Volkswirtschaft Zentralafrikas, zu knüpfen, da der Kontinent von einer durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten Nahrungsmittelkrise bedroht ist.

Es geht auch um strategische Fragen. Russland umwirbt Kamerun und hat im April ein Abkommen über militärische Zusammenarbeit mit dem Land unterzeichnet.